Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2007)
Heft: 10

Vorwort: Unterschiedliche Nachbarn
Autor: Geissbühler, Dieter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Unterschiedliche Nachbarn

von Dieter Geissbühler

Luzern und Zug sind die beiden Zentren der Zentralschweiz und darauf fokussiert sich hier auch die architektonische Diskussion. Luzern kämpft sich an ein neues städtebauliches Leitbild heran, das, gepaart mit der aktuellen Fusionsdebatte, wohl etwas verspätet, Visionäres aufdecken soll. Die Realität läuft diesen Visionen aber einen Schritt voraus.

Zug hingegen hat nicht nur mit dem gross angelegten Leitbild «Lorzestadt» strategische Vorleistungen erbracht, sondern auch die Hochhausdiskussion war mindestens im Ansatz öffentlich geführt worden. Aber auch hier zeigen sich Schwierigkeiten, insbesondere in der Umsetzung. Die Ausgangslage mag zwar stadträumlich plausibel erscheinen, es fehlt aber an einer eigentlichen Vorstellung der eigenständigen Identität. Dies im Gegensatz zu Luzern, wo mindestens im Unterbewusstsein eine solche Identität vorhanden ist. Bei der Umsetzung vieler Projekte in Zug kommt der Kommerz hinzu, der – oft als falsch verstandener Modetrend einer maximalen kurzfristigen Wirtschaftlichkeit – Besseres, um nicht zu sagen Gutes verhindert.

Ein Vergleich beider Stadionprojekte im grossen Massstab und der Seeufergestaltung ermöglicht einen bescheidenen, aber doch aufschlussreichen Einblick in den Umgang mit ähnlichen Aufgabenstellungen, der viel über die unterschiedlichen Mentalitäten aussagt. Mentalitäten, die trotz sehr geringer Distanz deutlich anders sind. Dies mag vielleicht daran liegen, dass Zug mit einem Bein in einer anderen Region steht, vielleicht sind es aber auch Abgrenzungsmechanismen, die hier solche Unterschiede schaffen.

Es bleibt das Unbehagen, dass Vereinsfunktionäre über die städtebauliche Zukunft massgebende Vorgaben machen, die eine seriöse fachliche und politische Auseinandersetzung erschweren, um nicht zu sagen verunmöglichen. Planung braucht Zeit, und wenn eine Verwaltung solch eingreifende Veränderungen nicht genügend früh antizipieren kann, – was bei den verfügbaren personellen Ressourcen äusserst schwierig sein dürfte –, dann führt der Zeitdruck zu Sachzwängen, die wenig strategisch aufgearbeitet werden können. Planung wird zur Umsetzung des Machbaren und verliert den Anspruch auf Nachhaltigkeit.